

15 Bilder für ein Leben

„Camille Claudel“

Es sind wirklich nur Fragmente. Kurze, beispielhafte Bruchstücke, die das Leben der französischen Bildhauerin Camille Claudel beleuchten. Mindestens die Hälfte der Zuschauer, die sich am Sonntag im Overberg-Kolleg die Premiere von „Camille Claudel. Fragmente. Ein Leben in 15 Bildern“ angesehen haben, wird sich eine Camille-Claudé-Biografie zu Weihnachten wünschen.

Denn die Theatergruppe „FreiRaum“ schafft es, innerhalb von zwei Stunden gleichzeitig im Schnelldurchgang Claudels Leben darzustellen, und so intensiv zu spielen, dass es neugierig macht auf mehr. Zwei Jahre lang haben die sieben Laienschauspieler unter der Regie von Karin Badde-Struß an dem aktuellen Projekt gearbeitet.

Das Konzept ist einfach, aber wirkungsvoll: Die alte Camille Claudel, gespielt von Marlies Polednitschek, blickt zurück auf 15 prägende emotionale Momente in ihrem Leben. Das gestaltet „FreiRaum“ puristisch und reichhaltig zugleich. Was am Bühnenbild gespart wurde, steckt im Ein-



Das Theater „FreiRaum“ wiederholt sein Stück „Camille Claudel“ am kommenden Samstag (18. Oktober) im Overberg-Kolleg an der Fliednerstraße.

satz der Darsteller. Vor allem Nese Draeger als die junge Camille Claudel ist kaum zu bändigen in ihrer Ausdruckskraft. Ob als energisches junges Mädchen, als stolze junge Frau, als verletzte und zurückgewiesene Geliebte oder als um Anerkennung kämpfende Künstlerin. Der Funken Besessenheit und Leidenschaft, der Camille Claudel schließlich zerstört, ist in Draegers Spiel immer präsent.

Ihr Gegenpart, der Bildhauer Auguste Rodin, gespielt

von Ulrich Kunze wird der Person Rodins dagegen nicht ganz gerecht. Kunzes Rodin wirkt eher sympathisch hilflos und einfach. Es ist nur zu erahnen, warum Claudel ihrem Lehrer verfällt, es ist wenig von der wilden Sonderlichkeit und dem starken Charakter Rodins zu erkennen.

Andreas Winterhoff, Heinz Laukamp, Doris Kober und Margarethe Hellmann übernehmen die Rollen um Draeger und Kunze herum. Besonders gelingen ihnen tänzeri-

sche und mimische Momente, die Claudels Emotionen darstellen. Gut auch die Skulpturen, Büsten und Plastiken, die an passender Stelle als Dia im Hintergrund erscheinen und von denen sich die FreiRaum Gruppe inspirieren ließ.

□ Am Samstag (18. Oktober), einen Tag vor dem 60. Todestag Camille Claudels ist das Stück erneut um 20 Uhr im Overberg-Kolleg an der Fliednerstraße 25 zu sehen.

Marlis Schaum



„Camille Claudel. Fragmente. Ein Leben in 15 Bildern.“ So heißt das Stück, das das Theater „Freiraum“ am 12. und 18. Oktober präsentieren wird. Foto: pd

Hommage an Camille Claudel

Theaterensemble „Freiraum“ zeichnet ein außergewöhnliches Künstlerinnenporträt

Münster • Anlässlich des 60. Todestages der französischen Bildhauerin (19. Oktober 1943) zeigt die Theatergruppe „Freiraum“ in ihrem Bühnenstück „Camille Claudel. Fragmente. Ein Leben in 15 Bildern.“ bewegende Ausschnitte aus dem Leben und Werk dieser außergewöhnlichen Frau um die Jahrhundertwende (1864 - 1943).

Camille Claudel wurde lange Zeit nur als Schülerin, Geliebte und Muse von Auguste Rodin oder als Schwester des Schriftstellers Paul Claudel genannt. Dieses Theaterstück ist Camille Claudels Leben als Künstlerin und Frau gewid-

met. Die Inszenierung, inspiriert von dem Roman „Der Kuss“ von Anne Delbée, zeigt in Schlaglichtern ihre Persönlichkeit, ihre künstlerische Entwicklung, ihre Konflikte mit der Familie und der Gesellschaft und ihren Kampf zwischen Selbstbehauptung und Selbstaufgabe in ihrer Beziehung zu Auguste Rodin sowie in der männlich dominierten Künstlerszene ihrer Zeit. Das leidenschaftliche Spiel der Darstellerinnen und Darsteller, ihre ausdrucksstarke Bewegung und sinnlichen Bilder bringen dem Zuschauer bekannte, von Camille Claudel geschaffene Skulpturen,

aber vor allem emotionalen Momente ihres Schicksals in Erinnerung. So entsteht ein außergewöhnliches Künstlerinnenporträt.

Nach dem großen Erfolg ihrer Werkstattaufführung präsentiert die unabhängige münstersche Theatergruppe „Freiraum“ ihr Stück noch zwei weitere Male im Overberg-Kolleg. Am Sonntag, 12. Oktober, und am Samstag, 18. Oktober, jeweils um 20 Uhr, in der Fliegerstraße 25.

Die Theatergruppe Freiraum arbeitet seit Herbst 2001 an dem Projekt „Camille Claudel“. Die Schauspieler sind Laien und gehören unter-

schiedlichen Berufsgruppen an, darunter Lehrende und ehemalige Studierende des Overberg-Kollegs, die ihren persönlichen Freiraum nutzen, spielerisch mit anderen zusammen Formen des Ausdrucks, der Bewegung und Sprache zu erweitern und interessante Lebensbilder auf die Bühne zu zaubern. Unter der Leitung der Theaterpädagogin Karin Badde (Schultheater am Overberg-Kolleg seit 1988) inszenierten die zehn Amateure zuvor den Dreiakt „Tango“ von Slawomir Mrozek, unterstützt durch die Projektförderung des Kulturamtes der Stadt Münster.



Die Theatergruppe „FreiRaum“ inszenierte im Overberg-Kolleg das Leben der französischen Bildhauerin Camille Claudel. MZ-Foto: Beintken

Erotik im Atelier

Ensemble „FreiRaum“ stellte die Künstlerin Camille Claudel vor

Münster • Dass die französische Bildhauerin Camille Claudel weit mehr als die Schwester des Schriftstellers Paul Claudel und Schülerin, Muse sowie Liebhaberin von Auguste Rodin war, zeigte die Theatergruppe „FreiRaum“ am Sonntag im Overberg-Kolleg: Mit der Inszenierung „Camille Claudel – Fragmente – Ein Leben in 15 Bildern“ brachten sie anlässlich des 60. Todestages der Künstlerin deren bewegte Biografie auf die Bühne.

Das etwa um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert spielende Stück beschäftigte sich zwar stark mit dem merkwürdigen Verhältnis zwi-

schen Rodin und Claudel sowie ihrem Kampf zwischen Selbstbehauptung und Selbstaufgabe, einen wichtigen Platz nahmen aber ebenfalls die Skulpturen Claudels ein. Anhand bewegender Werke ihres künstlerischen Schaffens zeigte die Theatergruppe Stationen des Lebens von Claudel mitsamt einschneidenden emotionalen Momenten ihres Schicksals.

Der Wunsch, Bildhauerin zu werden, das erste Treffen mit dem als Hauptmeister der impressionistischen Plastik Frankreichs bekannten Rodin und erotische Momente in dessen Atelier wurden ebenso dargestellt, wie ein heftiger

Streit mit Rodins Ehefrau und die Abschiebung der schwangeren Claudel, die schließlich ihr Kind verlor.

Auch die Kritik des Pariser Publikums und der überwiegend männlichen Künstlerszene an ihrem Schaffen, der Abschied vom dominierenden Geliebten und das reife Alter der Künstlerin, die ihre Zeit schließlich von 1913 bis zu ihrem Tod im Jahre 1943 in einer psychiatrischen Anstalt fristete, wurden thematisiert.

Marlies Polednitschek erzählte das Leben als Camille Claudel im Alter in einem Rückblick, während Nese Draeger als junge Camille Claudel die geschilderten Sze-

nen spielte. Unter der Regie von Karin Badde-Struß glänzten nicht nur die beiden Claudel-Darstellerinnen sowie Ulrich Kunze als Auguste Rodin – alle zehn Laien-Schauspieler wussten mit leidenschaftlichem Spiel zu überzeugen.

Der schlichte und funktionale Bühnenaufbau mit Schattenspielen und Diaprojektionen der thematisierten Skulpturen sowie passende Lichtführung und Toneinspielungen trugen ebenfalls zum Gelingen der Vorstellung bei.

Die Theatergruppe „FreiRaum“ führt das Stück am Samstag, 18. Oktober, ab 20 Uhr nochmals an der Fliegerstraße 25 auf. ■ BBE